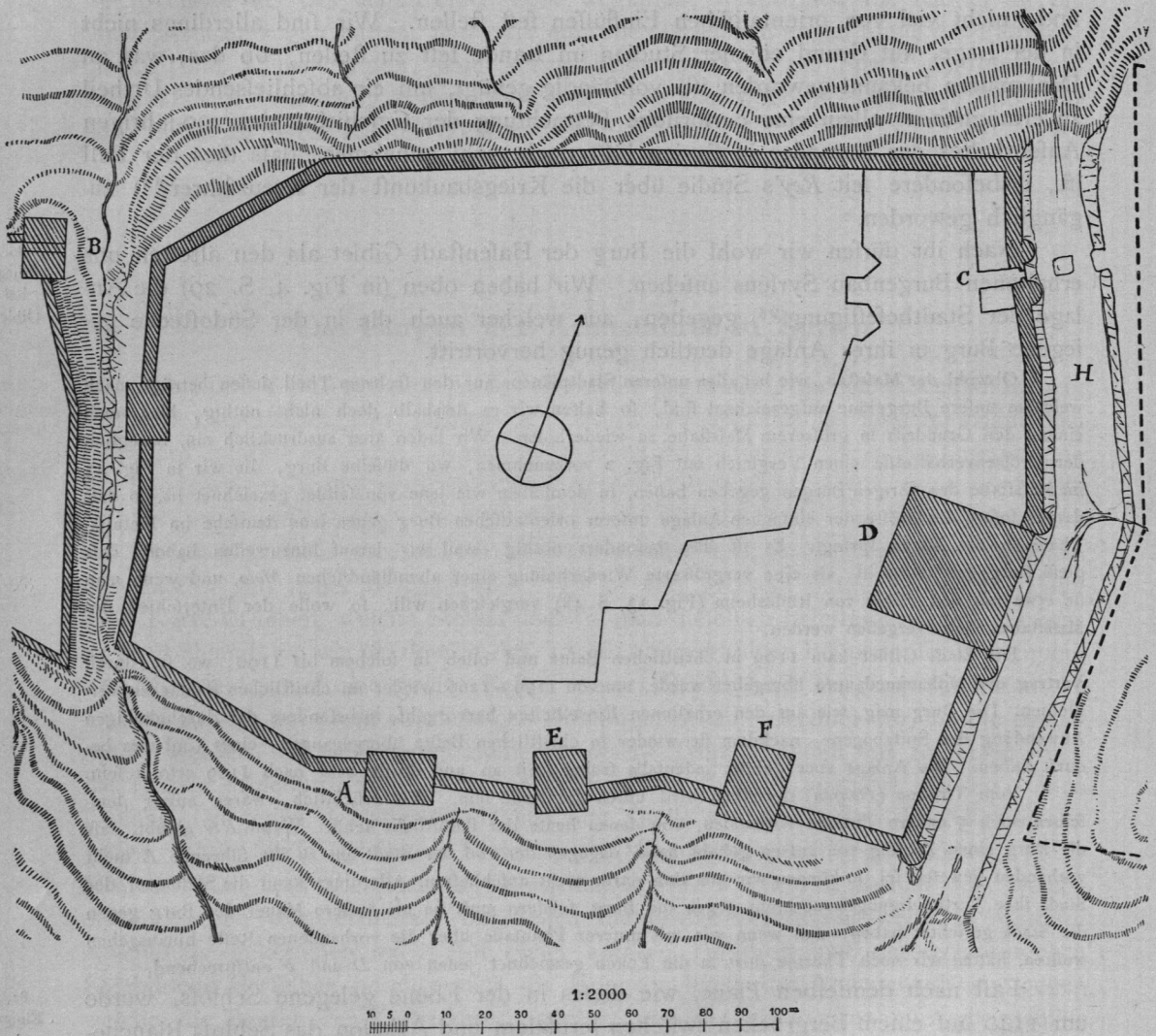


Ganz eben so scheint das Schloß von Ibelin<sup>98)</sup> gewesen zu sein, von dem heute nur unförmliche Trümmer erhalten sind. Auch das Schloß von Darum<sup>98)</sup> wird als ein kleines *Castrum*, aus einer quadratischen mit 4 Eckthürmen besetzten Mauer ohne Graben und Außenmauer bestehend, geschildert; von den Eckthürmen war der eine dicker und mächtiger als die übrigen; von demselben existirt keine Spur mehr.

Fig. 48.

Grundriß der Burg von Saona<sup>99)</sup>.

82.  
Burg  
von  
Saona.

Neben diesen ganz regelmässigen Anlagen finden sich auch andere, bei denen ähnlich, wie im Abendlande, die Formation des Felsens ausschlaggebend war. Wir haben in Art. 28 (S. 28) die Anlage der Stadt Saona besprochen. Dieselbe zerfällt in drei Theile, von denen die Burg den mittleren bildet. Diesen geben wir in Fig. 48<sup>99)</sup> im Größenverhältniße der übrigen Burgen (im Maßstabe von 1:2000)

<sup>98)</sup> Siehe ebendaf., S. 125.

<sup>99)</sup> Nach ebendaf., S. 105 ff. u. Taf. XII.